

Antworten auf die Salzach-Resolution

Die Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde hat anlässlich ihrer Jahrestagung 1989 in Salzburg eine Resolution zum Schutz und zur Renaturierung der Salzachauen beschlossen (abgedruckt in „Vogelschutz in Österreich“ 3, Seite 42) und an die beiden Landeshauptleute von Salzburg und Oberösterreich sowie an den Bayerischen Ministerpräsidenten gesandt. Auf diese Resolution langten folgende Antwortschreiben ein.

Der Landeshauptmann von Salzburg, Dr. Hans Katschthaler, antwortete dem Vorsitzenden der ÖGV, Dr. Kurt Bauer, mit seinem Schreiben, Zahl 0/9-11-578/35-1989, am 2. Juni 1989:

Vielen Dank für die Übersendung der Resolution, die die Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde anlässlich ihrer Jahrestagung vom 25. bis 28. Mai 1989 in Salzburg beschlossen hat. Die Salzburger Landesregierung beschäftigt sich seit längerer Zeit intensiv mit Möglichkeiten zur Sanierung des Ökosystems Salzach und mit der Rettung der Salzachauen. Bereits im Jahr 1981 konnte nach ausführlichen Gesprächen mit den Grundeigentümern im äußersten Norden des Bundeslandes Salzburgs das Landschaftsschutzgebiet Irlacher Au an der Salzach ausgewiesen werden. Auch die weiteren 80iger Jahre waren geprägt von Diskussionen und Überlegungen in Landesregierung und Landtag zur Sanierung der unteren Salzach. Im März 1987 wurde auf meine Initiative beschlossen, das Ökologische Institut beim Haus der Natur sowie die Bayerische Akademie für Naturschutz in Laufen zur Vorbereitung des beabsichtigten grenzüberschreitenden Schutzes und zur Erhaltung wertvoller Auebestände die fachlichen Grundlagen in einem umfassenden Gutachten zu erarbeiten. Am 8. Juli 1987 beschloß der Salzburger Landtag für die Erhaltung der Salzachauen zukunftsorientierte Planungsunterlagen zu erarbeiten sowie ein Rohstoffsicherungskonzept zu erstellen. Seit 1987 arbeiten Wissenschaftler verschiedener Disziplinen an ihren Expertisen, die in diesem Sommer vorliegen werden. Inzwischen fanden auch zahlreiche Kontakte mit den bayerischen und oberösterreichischen Nachbarn statt, weil umfassende Maßnahmen sinnvollerweise nur in grenzüberschreitender Zusammenarbeit gelöst werden können.

Am 10. Februar 1989 fand ein internationales Hearing mit namhaften Experten aus den drei Salzach-Anrainerländern in Freilassing statt. Auch dabei wurde der Weg über ein Gesamtkonzept als richtig erachtet. Notwendig ist

- die Erarbeitung eines optimalen ökologischen Sanierungskonzeptes für den Fluß und für die Auen
- Koordination der Fachmeinungen von Wasserbau und Wasserschutz diesseits und jenseits der Grenze
- Einarbeitung der realen Gegebenheiten (Nutzungen, Besitzverhältnisse, usw.) in den Maßnahmenkatalog und schließlich ein
- Finanzierungs- und Realisierungskonzept mit Zeitplan.

In meiner Antrittsrede vor dem Salzburger Landtag am 3. Mai 1989 habe ich ein Umwelt-Intensivprogramm der Salzburger Landesregierung angekündigt. Dabei geht es um Abfallbeseitigung, Waldsterben, Bodenbelastung, den Flughafen Salzburg, die Hallein-Papier-AG, die Firma Kaendl und um die Salzachauen.

Für die Salzach ist vom Ursprung bis zur Mündung ein ökologisches Gesamtgutachten in Zusammenarbeit mit Bayern und Oberösterreich zu erstellen, auf dessen Grundlage die Sanierung vor allem der noch natürlichen Fluß- und Aulandschaften anzugehen ist.

Dies dokumentiert den hohen Stellenwert, den die Salzach in unserem Land genießt.

Sehr geehrter Herr Dr. Bauer, ich habe Ihre Resolution auch an die mit dem Fragenkomplex „Salzachauen“ befaßten Dienststellen des Amtes der Salzburger Landesregierung weitergeleitet und gebeten, Ihre Vorschläge zu berücksichtigen. Ich bedanke mich sehr für Ihre Initiative und versichere Ihnen, daß sich die Salzburger Landesregierung der Erhaltung der Salzachauen besonders widmen wird.

Dem Landeshauptmann von Oberösterreich, Dr. Josef Ratzenböck, war die Angelegenheit nur zwei Sätze wert. Sein Schreiben vom 8. Juni 1989, LH.Tgb.-530041/1-89/Ho/Auf, lautet:

Gerne bestätige ich den Erhalt Ihres Schreibens vom 29. Mai 1989 samt beiliegender Resolution der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde betreffend Ihre Forderung nach einem vermehrten Schutz der Auebestände an der Unteren Salzach, insbesondere der dort beheimateten Vögel, welche ich zur Kenntnis genommen habe. Ich versichere Ihnen, daß ich um den Erhalt der Vogelpopulation bemüht bin.

Für den Ministerpräsidenten des Freistaates Bayern, Dr. Max Streibl, antwortete der Ministerialdirigent in der Bayerischen Staatskanzlei,

Dr. Baptist, mit dem Schreiben Nr. A I 3-2/831-78 am 8. Juni 1989:

Im Auftrag von Herrn Ministerpräsident Dr. h.c. Streibl dankt Ihnen die Bayerische Staatskanzlei für Ihr Schreiben vom 29. Mai 1989, mit dem Sie die o.g. Resolution zugeleitet haben.

Auch der Bayerische Landtag hat sich mit der Angelegenheit befaßt. Der Beschluß des Bayerischen Landtags vom 19.4.1989 liegt in Ablichtung zu Ihrer Kenntnisnahme diesem Schreiben bei. Die zuständigen Bayerischen Staatsministerien sind aufgefordert, dem Bayerischen Landtag zu berichten. Die Staatskanzlei hat die Resolution der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde vom 27. Mai 1989 den zuständigen Ministerien zugeleitet mit der Bitte, die darin enthaltenen Anregungen in die dortigen Überlegungen mit einzubeziehen und Ihnen abschließende Nachricht zukommen zu lassen. Das in der Angelegenheit federführende Ministerium, das Bayerische Staatsministerium des Inneren, wird Sie zu gegebener Zeit vom Ergebnis der Überlegungen unterrichten. Bis dahin bittet die Staatskanzlei um Geduld.

Der diesem Schreiben beiliegende Beschluß des Bayerischen Landtags, Drucksache 11/11195 vom 19.04.89, lautet:

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Antrag des Abgeordneten Starzmann betreffend Gesamtkonzept für die Zukunft der Salzach (Drs. 11/5183) und Antrag der Abgeordneten Werkstetter, Sehuber, Jetz u.a. betreffend Sicherung der Salzach-Auen-Ökosysteme (Drs. 11/8474, 8838, 9598, 10025, 10837).

Die Staatsregierung wird ersucht,

- zur Erhaltung der Salzach-Auen zwischen Freilassing und Tittmoning in Abstimmung mit den laufenden, gleichgerichteten Untersuchungen in Österreich die erforderlichen Grundlagen für die Entwicklung eines ökologischen bayrisch-österreichischen Gesamtkonzepts zur Erhaltung des Lebensraumes Salzach zu ermitteln, das auch die gegebenen flußmorphologischen Verhältnisse berücksichtigt;
- weiterhin darauf hinzuwirken, daß in Bayern und im Land Salzburg alles getan wird, um das Geschiebedefizit im Unterlauf der Salzach im technisch und rechtlich möglichen Umfang zu verringern;
- für die Salzach, die als Themenschwerpunkt von der ständigen Gewässerkommission im Rahmen des deutsch-österreichischen Vertrages über die wasserwirtschaftliche Zusammenarbeit im Einzugsgebiet der Donau vorgesehen ist, eine zügige Verwirklichung des Gesamtkonzepts anzustreben.

Die ÖGV sandte die Salzach-Resolution zur Information außerdem auch an Dr. Marilies Flemming, Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie, sowie an Dr. Wolfgang Schüssel, Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten. Frau Bundesminister Flemming antwortete kurz am 20. Jänner 1990 in ihrem Schreiben, Zl. 04 4480/22-1/1/89:

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 29. Mai 1989 und Ihre mir zur Kenntnis übermittelte Resolution zum Schutze der Salzachauen. Ich habe sie mit großem Interesse gelesen und werde sicher meinen Einfluß geltend machen, um Ihnen bei Ihren Bestrebungen diesen wertvollen Lebensraum zu schützen, hilfreich zu sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Antworten auf die Salzach-Resolution 51-52](#)